

Ideenskizze zu "Persönlichkeit und Leistung"

Friedrich, Walter

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Friedrich, W. (1982). *Ideenskizze zu "Persönlichkeit und Leistung"*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ).
<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-383386>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

I d e e n s k i z z e

zu "Persönlichkeit und Leistung"

Das ist keine wohlgedachte Konzeption, zu der ich noch nicht fähig bin, sondern eine Diskussionsvorlage, die zum Weiterdenken anregen soll. Der Horizont sollte deutlicher werden. Vieles wird zugespitzt, etwas leicht und vorwitzig gesagt. Ein Programm unserer Arbeit muß aus den darauf folgenden Beratungen abgeleitet werden.

Die Hauptrichtung unserer künftigen Denk- und Forschungsarbeit sollte mit dem Thema "Persönlichkeit und Leistung" global umschrieben werden.

Es geht hauptsächlich um Leistungsforschung, genauer um Grundfragen der Entwicklung eines (schöpferischen) Leistungsverhaltens bei Jugendlichen. Im Vordergrund steht die Analyse personenzentrierter Determinanten der Leistungsentwicklung, was allerdings die Analyse der Determinanten der Person/Persönlichkeit, der biologischen wie besonders der sozialen, klar einschließt.

Ich verstehe diese Umerorientierung nicht als eine nur pragmatische oder nur taktische Täuschung, die man ja eigentlich gar nicht so ernst zu nehmen braucht.

Ich verstehe das als eine theoretische Neuorientierung strategischer Art, was für das Arbeitsprofil der meisten Mitarbeiter, für das Denken, Forschen, Studieren, den Literaturkonsum etc. aller Mitarbeiter gravierende Bedeutung hat. Wir sollten das als "Trendwende" unserer Arbeit bewerten, wie sie aber tendenziell seit Mitte der 70er Jahre eingeleitet worden ist. Dabei werden wir konsequent, aber behutsam vorgehen, das positiv Erreichte, die "Errungenschaften" das ZIJ keineswegs aufgeben, sondern einordnen und fruchtbar werden lassen.

Auf die Notwendigkeit und die Vorzüge dieser Neuorientierung soll hier nicht weiter eingegangen werden. Sie wurden mehrfach diskutiert. Wir wollen damit unseren Beitrag zur Befähigung der Jugend,

5. Leistung

Diese Kategorie muß natürlich ebenfalls näher bestimmt werden. Ansätze gibt es dazu.

Aus gegenwärtiger Sicht bin ich aber vorerst nicht so sehr für Versuche zu differenzierter Definition. Daran kann man sich leicht aufreiben, vor allem mit Leuten außer Haus. Da könnte es uns so gehen wie mit den Begriffen Lebensweise, Sozialstruktur u. a. Ich bin mehr für einen Arbeitsstandpunkt, der besonders die Hauptklassen der Leistung herausarbeiten müßte (Lernen, Studieren, Arbeiten, schöpferisch Arbeiten, Erfinden ... oder Wahrnehmungs-, Gedächtnis-, Denkleistungen ...).

6. Forschungen zur Leistungsentwicklung verschiedener Schichten und Gruppierungen der Jugend (theoretische und empirische Arbeiten).

Das ist unser Hauptfeld. Also Forschungen über Entwicklungsprozesse, Determinanten und Beeinflussungsmöglichkeiten/Steuerungsmaßnahmen des Leistens bei jungen Arbeitern, Lehrlingen, Studenten, jungen Intellektuellen, Schülern.

Hochbegabte, schöpferisch Tätige, Begabte/Talente interessieren uns besonders.

Es versteht sich, daß allen Intervallstudien, der Zwillingsstudie, dem kognitiven Herangehen, auch bestimmten experimentellen Verfahren große Bedeutung zukommt. Von großer Wichtigkeit sind für uns zuverlässige Testverfahren, die zu entwickeln sind, bzw. für unsere Arbeit auf ihre Adaptationsfähigkeit zu prüfen sind.

7. Zusammenhänge und besonders Abhängigkeiten des Leistungsverhaltens von anderen Persönlichkeitsvariablen sind konzentriert zu erschließen.

Also Zusammenhänge mit wesentlichen Einstellungen/Wertorientierungen, Eigenschaften etc. Auch das ist ein sehr wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit.

8. Eine zentrale Rolle besitzen Analysen zur Leistungsaktivierung. Das gilt für Subleistungen wie Lernen, Studieren, Qualifizieren, Arbeiten, schöpferischen Arbeiten etc.

Wenn es eine allgemeine Leistungsmotivation gibt, dann gilt es auch für diese.

Hier muß viel koordinierte Kraft investiert werden. Es sollte sowohl das Zustandekommen einer allgemeinen Leistungsbereitschaft von kleinauf erforscht werden, wie auch die Motivation zu aktuellen Leistungsvollzügen.

9. Stets ist die Jugend über die Schichten hinaus differenziert zu betrachten. Also Teilpopulationen nach verschiedensten Merkmalen analysieren. Das sind wir zwar gewohnt, aber haben wir auch die für die Neuorientierung relevanten Gruppierungen und Kriterien drauf? Ich glaube nicht; wir müssen auch hier teilweise umdenken.

Viel stärker ist das Individuum, der einzelne Fall, das Zwillingsspaar, die Minipopulation zu berücksichtigen.

Das Problem der Gruppenleistung sollte intensiv verfolgt werden.

10. Die internationale Literatur ist auf allen hier genannten Gebieten gründlich auszuwerten.

Maßnahmen:

1. Überlegungen zu dieser Neuorientierung/Hauptrichtung unserer Arbeit sollten in verschiedenen Gremien diskutiert werden. Die Arbeit des Forschungsrates ist entsprechend auszurichten. Doch sollten alle Mitarbeiter, besonders auch die jüngeren, aktiv einbezogen werden.

2. Das Kolloquium (Juni 1983) ist in dieser Richtung zu profilieren.

3. Bis Anfang 1984 ist eine Monographie "Persönlichkeit und Leistung" kollektiv zu erarbeiten. Daran arbeiten die sich entwickelnden Spezialisten mit.

Im Vordergrund steht die Auswertung der Literatur und Informationen über unsere Forschungsergebnisse.

Schwerpunkte dieser Monographie sollten etwa sein:

- Persönlichkeitsentwicklung in historisch-materialistischer Sicht. Das Anlage-Umwelt-Problem (relativ breite Auseinandersetzung mit biologischen und nativ-milieu-theoretischen Auffassungen). Wirkungen genetischer Faktoren auf die Leistungsentwicklung. Ergebnisse und kritische Auseinandersetzung mit verschiedenen Intelligenz-theoretischen Auffassungen. Ergebnisse der Zwillingsforschung.
- Theoretische Position zur sozialen Determination der Entwicklung des Leistungsverhaltens. Bekannte Lerntheorien. Eine Erklärungsskizze der Entwicklung des Leistungsverhaltens. Verhaltensakt - Verhaltensweise - Verhaltensdisposition (Fähigkeiten). Erkenntnismethoden. Fähigkeitsdiagnostik. (mehrere Kapitel)
- Entwicklung intellektueller Leistungen im Vorschulalter. Rolle der Familie (Freud, Piaget, Wygotzki, Heckhausen, Schmidt-Kelmer als Namen).
- Entwicklung intellektueller Leistungen in der Schule.
- Persönlichkeit und Leistungsentwicklung von
 - jungen Arbeitern
 - Studenten
 - jungen Intellektuellen
 Betrachtung der Persönlichkeits- und Leistungsentwicklung weiterer spezieller Populationen (Hochleistungsfähige, Erfinder, MMH, Olympioniken etc.).
- Leistungsstimulierung durch Gruppen/Kollektive.

Das könnten leicht 10 - 15 Kapitel werden.

Ich habe dazu noch weitere Überlegungen, aber vorerst sollte das zur Denkanregung genügen.

7.11.1941/82/30